

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**

Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Franko-Zustellung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 22. August 1909.

Nummer 67.

Schule und Haus.

Lugos, 21. August.

Die Zeit ist bald wieder da, wo die kleinen Schultrabanten von vielen Eltern oft wohl mit schwerem Herzen eingeliefert werden. Auch diesmal wird der schöne Ausspruch von dem gemeinsamen Einwirken von Schule und Haus auf das kindliche Gemüt, von dem engeren Zusammenschluß dieser beiden wichtigen Faktoren, die aus dem Kinde den für das Leben gestählten und würdig vorbereiteten Menschen machen sollen, seine Auslegungen seitens berufener und unberufener Leute finden, Gewiß, wenn Schule und Haus Hand in Hand gehen, wäre dadurch ein idealer erzieherischer Zustand geschaffen. Aber er ist schwerer herzustellen, als man meinen sollte. Eltern und Lehrer können nur vereint vorgehen, wenn sie sich mit einander ins Einvernehmen setzen und fortgesetzt im Verkehr und Meinungsaustausch bleiben. Das Heim der Kinder ist, bedingt, durch Temperament und Lebenslage der Eltern, zu verschieden, als daß der Lehrer nicht erst durch genaue Kenntniß der häuslichen Verhältnisse seiner Schüler die rechte Fähigkeit zu individualisieren erlangte. Das Elternpaar aber mußte über den Charakter des Lehrers seines Kindes völlig im Klaren sein, um sich beruhigt sagen zu können, daß er nur das Beste seines Lieblings im Auge hat. Für Kinder trägt doch immer der Lehrer Schuld daran, wenn eine schlechte Note unter der miserabel geschriebenen Arbeit prangt und Eltern sind nur zu geneigt, eher an die Ungerechtigkeit eines Lehrers, als an die Untugend ihres Lieblings zu glauben. Ein Bemitleiden und ungerechtfertigtes Inanspruchnehmen des kleinen Sünders leistet nur dessen Fehlern zum eigenen Schaden Vorschub.

Das persönliche Kennenlernen, die Rücksprache von Lehrer und Eltern läßt sich in größeren Städten nur sehr schwer bewerkstelligen. Wenn man aber dem Lehrer zur Pflicht machen wollte, die Eltern seiner Schüler in deren Behausung regelmäßig aufzusuchen, so hieße dies dem ohnehin vielgeplagten Lehrer eine neue Last aufbürden, der er in den überfüllten Schulklassen unmöglich gerecht werden kann.

Das Vertrauen auf den Gerechtigkeitsfönn des Lehrers bleibt also ein wohl anzurathender Ausweg. Sollte man aber glauben, berechtigten Zweifel gegen ihn hegen zu dürfen, so bleibt es jedem Vater unbenommen, durch einen Besuch beim Lehrer eine Besprechung herbeizuföhren, und ohne diesen in den Augen des Kindes herabgesetzt zu haben, sich die gewünschte Klarheit zu verschaffen.

Das Erziehen zur Arbeit ist aber Sache der Eltern des Hauses, das damit der Schule in die Hand arbeitet. Hiemit kann bei den Kleinen nicht früh genug begonnen werden. Das Kind, das schon vor seinem Eintritt in die Schule die Zeit vertrödeln, launisch von einem Spiel zum anderen überspringen durfte, wird selten oder doch erst unter viel Tränenvergießen zum fleißigen, aufmerksamen Schüler werden. Schon im zartesten Alter hat die Erziehung einzusetzen, ist der Trieb zur Arbeit und die Freude an der Arbeit zu wecken. Sehr viel tut hier das Beispiel und die Eltern sollten mit der Erziehung ihrer Kinder stets zuerst an sich beginnen. Denn böses Beispiel verdirbt gute Sitten und der Sohn, der seinen Vater trägt in den Tag hineinleben sieht, wird zu bald auf den Gedanken kommen: „Warum soll ich mich anstrengen, wenn doch Papa auch nichts tut?“

Ein Kind darf nie unbeschäftigt sich selbst überlassen bleiben. Es mag spielen oder arbeiten, nur vor müßigem Herumlungern muß es bewahrt bleiben.

Die Schularbeiten, das ist ein ganzes Kapitel oft falsch verstandenen Zusammenwirkens von Schule und Haus. Der Lehrer scheint uns der beste, der am wenigsten häusliche Aufgaben aufzugeben gezwungen ist, denn bei ihm wird in der Schule aufgemerkt und gelernt. Die ehrgeizige Mutter aber, die aus ihrem Sprößling einen Muster-schüler machen will, verfällt nur zu leicht in den Fehler, ihm bei den Schularbeiten zu helfen. Dadurch wird von vornherein eine gewisse Trägheit großgezogen.

„Mama wird's schon wissen“, tröstet sich der kleine Mann, wenn er keine Lust mehr hat, dem Unterrichte zu folgen. Solange das Kind die Anfangsgründe des ABC und des Einmaleins durch-zunehmen hat, kann die Mutter, der die Sorge für die Wirtschaft und wohl auch gesellschaftliche Verpflichtungen obliegen, noch helfend eingreifen. Wenn aber beim Besuch der höheren Schulen erst die griechischen und lateinischen Vokabeln an die Reihe kommen, dann wird guter Rat teuer. Hilfslehrer und Nachhilfstunden sind die Folge für den Schüler, der nicht von vornherein daran gewöhnt worden ist, seine Aufgaben selbstständig anzufertigen. Freilich eine Beaufsichtigung und richtige Ueberwachung sollte niemals fehlen.

Eine gewisse, auf Vertrauen fußende Freiheit ist notwendig, besser und würdiger, als wenn das Kind stets mit der Heßpeitsche zur Arbeit angetrieben wird. Kommen dann noch entwickeltes Ehr- und Pflichtgefühl hinzu, so gibt das die besten Schüler und welches Elternpaar seinen Kindern diese Mitgift mit auf den Weg zur Schule ins Leben gegeben hat, das darf sich sagen, daß es einen großen Teil der Frage des Zusammenwirkens von Schule und Haus gelöst, den Grundstock zum tüchtigen Menschen in die Seele des Kindes gesenkt hat.

MÖBEL

Beite und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILIPÖT

Tagesneuigkeiten.

Die Sct. Stefansfeier. Mit üblichem Pompe und in glänzender Weise wurde Freitag der Festtag des heiligen Stefan begangen. Schon in den frühen Morgenstunden durchzog die Feuerwehrkapelle die Straßen unserer Stadt mit der Tagesreveille. Um 8 Uhr früh begann in der röm.-katholischen Minoritenkirche der Gottesdienst, worauf die Gläubigen mit einer Prozession zur Stefanskapelle in die Bonnazgasse zogen, wo der Minoritenpater Dr. Wild die Verdienste des Begründers des Christentums in unserer Vaterlande in schöner Predigt würdigte und Guardian Max Pataky das Hochamt pontifizierte, dessen gesanglichen Teil unser Gewerbe-Liederfranz in der von ihm gewohnten bravourösen Weise besorgte. Die aus diesem Anlasse ausgerückte Ehrenkompagnie des hies. Honvedregiments wurde von Hauptmann Sabay kommandiert. Unter den Anwesenden bemerkten wir: Brigadier Generalmajor Max Bartuska mit den höheren Offizieren der Honveds und Artillerie, Bizegspan Aurel Jsselkuz, Obernotär Dr. Zoltan Talajdy, sowie die Spitzen sämtlicher hiesigen Behörden.

Pensionierter Pfarrer. Bischof Dr. Johann Csernoch hat den Pfarrer von Daruvar Michael Glaf in den Ruhestand versetzt.

Verlobung. Der Szekeser Kaufmann Alexander Dhi verlobte sich am 18. d. M. mit Fräulein Ella Fischer, der liebenswürdigen Tochter des Dezser Kaufmannes Moriz Fischer.

Todesfall. In Madrag verstarb am 19. d. M. Frau Witwe Ludwig Szivos-Ersemeny geb. Edle Erna Fischer im Alter von 79 Jahren. Die irdischen Aferreste der dahingeshiedenen allseits geachteten Matrone, die eine sehr ausgedehnte angesehene Familie betrauert, wurden am 21. d. M. nach Lugos überführt und nachmittags um 2 Uhr auf dem evang. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Sängerfahrt. Der „Südungarische land-

wirtschaftliche Bauernverein“ veranstaltet unter Mitwirkung seines Vecsehazaer Ortsvereines Sonntag den 12. September l. J. Vecsehaza eine mit Prämierung verbundene Zuchthornviehausstellung, bei welcher Gelegenheit der dortige Ortsverein seine Fahnenweihe abhalten wird und wozu auch der Lugoser Gewerbe-Liederfranz mit einer freundlichen Einladung beehrt und gleichzeitig unter Zusage der kostenfreien Hin- und Retourfahrt ersucht wurde, zur Hebung der Kirchenandacht und Verherrlichung des Gottesdienstes den Kirchengesang bei der Festmesse zu versehen, welche Einladung im „Liederfranz“ mit freudiger Begeisterung aufgenommen und beschlossen wurde, korporativ mit gemischem Chor an dem Feste teilzunehmen. Der Gesangsverein wird seinerseits auch alles aufbieten, um durch sein Erscheinen und ausserlesene Gesangsvorträge diese Feier noch mehr zu verherrlichen.

Offertverhandlung. Am 21. d. M. vormittags fand in den Amtsolokaltäten des Bizegspans die Offertverhandlung für die Bauarbeiten des Komitats-Armenhauses und Spitals statt. Es beteiligten sich an derselben zahlreiche Offerten von Nah und Fern. Von hier machte die koalierte Baugruppe Fischer, Ferencsik und Junker ein Anbot auf sämtliche Arbeiten. Das billigste Offert war das des Segediner Bauunternehmers Ligeti. Die Entscheidung ist bis zur Stunde nicht erfolgt.

Bewaffung des Bankpersonals. Die sich in jüngster Zeit oft wiederholenden Raubfälle in Geldinstituten haben die hiesigen Banken zu der Vorsichtsmaßregel gedrängt, ihr Personal mit Browningrevolver zu bewaffnen. Damit die des Schießens Unkundigen mit dem Gebrauch der Waffe vertraut werden, nehmen die hiesigen Honvedoberleutnants Brankovan und Kovacs mit dem Bankpersonale Schießübungen vor.

Vom Eisenbahn-Parke. Der vor dem Bahnhofe sich erstreckende Park hätte wohl eigentlich den Zweck die sanitären Verhältnisse der Stadt zu fördern, denn das ist die eminente Aufgabe jeder Baumanlage. Aber der genannte Park ist eine Ablagerungsstätte für Mist und Kehricht, infolge seiner tieferen

die man einem armen jungen Mann auferlegt, bringt alles, was in ihm steckt, zur Entwicklung. Das Geheimnis des Erfolges liegt hauptsächlich in dem Entschlus, Erfolg haben zu wollen, und in dem festen Vorsatze, daß jeder Niederlage im Kampfe nur dazu dient, die Nerven zu stählen.“

Das ist ein heroischer Rat, der der Mehrzahl der Menschen aber nicht sehr angenehm klingt und nicht leicht zu befolgen ist. Ein andermahl sagte er: „Jungen Leuten, die beim Kampfe ums Dasein in die vorderste Reihe rücken wollen, rate ich, daß sie von je fünf Dollar ihres Verdienstes einen Dollar zienstragend anlegen. Wenn ein junger Mann, der erst am Anfang seines Lebens steht, diesem Rat befolgt und überhaupt fähig ist, so wird er reich werden.“

Und wieder bei einer anderen Gelegenheit gab Carnegie sein Rezept in folgender Form: „Mein Motto ist erst Ehrlichkeit, dann Fleiß, dann Konzentration.“

Edisons Rezept scheint so einfach, daß

Lage bei regnerischem Wetter ein Sammelbecken für das Regen- und Schmutzwasser, bei Eintritt der tropischen Hitze aber eine Brutstätte gefährlicher Miasmen. Auf der Arpadzeile wurden vor zirka 2 Monaten die Rigole hergestellt, Erde und Schotter wurden aber liegen gelassen, so daß das Kehren unmöglich ist. Wir empfehlen diesen Uebelstand dringlichst der Aufmerksamkeit der Behörden und bitten um baldige Abhilfe.

Am St. Stephanstage blasen die Posaunen schon Finale für unsere Kurorte. Die bereits gelichteten Reihen der Gäste werden durch jeden darauffolgenden Tag unbarmherzig dezimiert. Nur im ganzjährig offenstehenden Bad Pöstyen, wo der September und Oktober in der Regel anhaltend heiteres, mildes Wetter bringen, herrscht bis in den spätesten Herbst ein lebhaftes Treiben. Die an Gicht, Rheuma Leidenden, welche am Besuch des Bades bisher gehindert waren, stellen sich nun dort schleunigst ein, um sich gegen die Unbill des Winterwetters rechtzeitig zu wehren.

Gartenfest der Feuerwehr. Das am 20. d. M. in den Gartenlokaltäten des Hotels Konkordia zugunsten der Retter arrangierte Gartenfest der freiwilligen Feuerwehr war ein in allen Teilen glänzend gelungenes Amusement, an dem sich alle Schichten unserer Sozietät in großer Anzahl beteiligten. Und eben in diesem polygloten Kunterbunt, in dieser echt demokratischen Schattierung sämtlicher Berufsstände liegt die wohlthuende Gemütlichkeit, welche alle Veranstaltungen der Feuerwehr kennzeichnen. Und daß dem so wurde, daß unser Publikum dieser Institution das wohlverdiente Interesse entgegenbringt, welche sie zufolge ihrer eminenten gemeinnützigen Mission in vollem Maße verdient, ist in erster Linie das Verdienst des populären Kommandanten Ludwig Frühlwald, den nicht nur die Mannschaft umschwärmt und verehrt, sondern dem das ganze Publikum für seine rastlosen Bestrebungen,

man sich nur wundern muß, wenn die Millionäre nicht wie Bilze aus der Erde schießen: „Man setze sich nieder und denke an irgend etwas, worauf zufällig das Auge haftet und wer daraus nicht Geld gewinnen kann, hat nicht ein Atom Verstand!“ Der Schluß, den man aus diesem Ausspruch ziehen müßte, ist allerdings für die Intelligenz der meisten Menschen nicht sehr schmeichelhaft.

Mr. Sage, der Köfus der Newyorker Börse, gibt viele weise Ratschläge. Sein Vater hat ihm als einziges Vermächtnis folgenden Grundsatz hinterlassen: „Fast jeder Mensch kann einen Dollar verdienen, aber nur der weise Mann weiß, wie man einen Dollar spart.“ Die Summe seiner Erfahrung, Reichtümer zu sammeln lautet: „Ich habe das Beste, was ich kann, beim Tageslicht getan. Bedenkt alles, was darin liegt. Man muß früh aufstehen, um möglichst viel Licht zu bekommen. Man arbeite und spare im Tageslicht. Sei getreu in kleinen Dingen wie in großen. Und wenn die Nacht kommt, so

Feuilleton.

Wie man Millionär wird.

Wie man Millionär wird, das möchte wohl jeder gerne wissen. Wenn nun die wenigsten Menschen dieses Ziel erreichen, so ist der Mangel an Rezepten sicher nicht schuld daran. In dieser Hinsicht sind fast alle Millionäre von höchstem Edelmut besetzt; immer wieder erzählen sie mit größter Bereitwilligkeit, wie sie ihren Reichtum erworben haben; ihre Schuld ist es nicht, wenn die anderen es so schwer finden, ihrem Beispiele zu folgen. „Welche Gabe muß eine gute Fee dem Manne in die Wiege legen, wenn er den Ehrgeiz hat, Millionen zu erwerben?“ So wurde Andrew Carnegie kürzlich gefragt und seine Antwort lautete: „Der allergrößte Vorteil besteht darin, daß er arm ist. Er muß seine Laufbahn ohne Unterstützung beginnen. Die Verantwortlichkeit,

CARL KRONSTEINERS

wetterfeste Kalk-

façade-Farben in 50 Nuancen von 24 h per kg aufwärts.

Seit Jahrzehnten bestbewährt und allen Nachahmungen überlegen. Einzig zwäckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbelt gewesenen Façaden.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei. Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstraße 120.

Depot: Sticsinsky Ignác, Lugos, Königsgasse, Hotel „König v. Ungarn“.

Emailfaçadefarben

waschbar, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart, nur mit kaltem Wasser angerührt gebrauchsfertig, antiseptisch, giftfrei, porös. Idealanstrich für Innenräume, Holzbauten, wie Schuppen, Pavillons, Zäune etc.

Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 h.

die er der Förderung des Feuerwesens widmet, sowie für seine Verdienste um die Gründung der Rettungsinstitution ungeteilte Anerkennung entgegenbringt, was sich auch bei Gelegenheit des Gartenfestes dokumentierte, an welchem das Publikum nicht nur in überaus großer Anzahl teilnahm, sondern auch für die Tombola in munifizenter Weise sehr wertvolle Gewinne spendete. Die Mühe, die sich Kommandant Frühlwald und seine Garde um das Gelingen des Gartenfestes gaben, wurde denn auch von glänzendem Erfolge gekrönt, denn eine so wohlgelungene Unterhaltung konnten wir schon seit lange nicht registrieren.

Unter den Anwesenden bemerkten wir auch den Vizegespan Aurel Jsselk, welcher der Feuerwehr in seiner Eigenschaft als Präses des Komitatsverbandes der Feuerwehren lebhaftes Interesse entgegenbringt; ferner zahlreiche Vertreter des Gewerbe- und Kaufmannstandes, viele Offiziere, Advokaten, Ärzte u. s. w.

Das Fest begann mit einem Promenadekonzert der Militärkapelle.

Diesem folgte eine recht amüsante Tombola, bei welcher das reizende Töchterchen des Dr. Emil Duschnik, Klarika, die Rolle der Fortuna spielte. Ihre kleinen Fingerchen zauberten nämlich die gewinnbringenden Zahlen hervor.

Mit feberhafter Hast lauschten Sanguiniker dem Verkünden des Ausrufers, Dr. Sidor Bollak, und bei jedem Gewinnst stürzten die glücklichen Gewinner jubelnd zum Podium. Die Flegmatiker sahen mit behäbigem Lächeln dem tollen Treiben zu.

Zu Letzteren gehörte wahrscheinlich ein Optiker an einem entlegenen Tische. „Mir ist das ganz „Wurst“, ob ich gewinne oder nicht“, meinte er ganz apathisch. Doch er scheint bei Fortuna der „Hahn“ im Korbe zu sein, denn er gewann richtig die „Wurst“. Ein Glückpils war diesmal Herr Josef Veith; er gewann nämlich die aus der Werkstätte des hiesigen Spenglermeisters Alois Traxel herrührende Badewanne, ein wahres Meisterstück, das dem benannten Meister mit seiner kunstvollen Ausföhrung zum Lobe gereicht.

Den Preis für die meiste Anzahl von Weltpostkarten erhielt das anmutige jugendliche Fräulein Böste Kohn aus Temesvar.

ruhe und stärke Dich für die nächste Tagesarbeit.“ Einem anderen Interviewer sagte er: „Ich würde dem jungen Manne, der das Leben beginnt, zuerst raten, beständig zu sein! der Entschluß zum Erfolg ist der Schlüssel dazu. Aber das hilft alles nichts, wenn er nicht sparen lernt; er muß immer darauf gefaßt sein, gegen Unglücksfälle gewappnet zu sein, denn die bleiben keinem erspart.“

Auch J. D. Rockefeller behauptet, er verdanke seinen großen Reichtum seiner Gewohnheit, früh aufzustehen und vor dem Essen ein paar Stunden den Leibesübungen zu widmen, d. h. fleißig der Arbeit zuzusprechen. Diese Art, Millionär zu werden, scheint ganz leicht und angenehm zu sein.

Der amerikanische Millionär C. A. Pillsbury wieder erklärt: „Ich würde dem jungen Mann, der reich werden will, raten, er soll sein Gehalt nicht einmal, sondern mehrmals zu verdienen suchen. Er soll dahinstreben, mehr zu tun, als nur gerade den Anforderungen zu genügen. Natürliche Fähigkeit muß sich mit schwerer Arbeit vereinen: einer solchen Verbindung kann nichts widerstehen.“

Sir Blundell Maple predigte stets folgenden Grundsatz: „Jeden Schritt, den Du tust, überlege zweimal und wenn Du auch nicht sehr schnell fortschreitest, wirst Du auf alle Fälle sicher gehen.“

Mr. R. B. Flower gibt den jungen Leuten folgenden Rat: „Tue niemals des Geldes wegen etwas Schlechtes. Ich kenne keinen besseren Weg, reich zu werden, als

Nach dem Tombola folgte eine bis zum Morgen währende äußerst gemütliche Tanzunterhaltung.

Die Lugoser 100. Filiale des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensions-Vereines hält ihre nächste Einzahlung Sonntag den 22. d. M. von 3 bis halb 5 Uhr nachmittags im Vereinslokale Hotel „Hungaria“ (nächst dem Bahnhofe), woselbst auch neue Mitglieder aufgenommen und Auskünfte bereitwillig erteilt werden.

Eine Exkursion mit Hindernissen. Daß der Spuck von „Jack“ dem Bauchschlitzer, der die Bevölkerung unserer Stadt und besonders deren weiblichen Teil in begreiflicher Aufregung hielt, noch nicht ganz verstummt, ja daß sich der Jerglaube, als ob Jack hier wirklich sein Unwesen treibe, über die Peripherien der Stadt hinaus auf die Bevölkerung der umliegenden Dörfer verbreitete, davon gibt die nachstehende köstliche Geschichte, die nicht jeden Humors entbehrt, ein lebhaftes Zeugnis. Es handelt sich um eine Robinsonade, von der wir — wenn uns nicht ein Gewährsmann für deren Wahrheit bürgen würde, wohl sagen könnten: „Si non e vero, e ben trovato.“ Am vergangenen Donnerstag unternahm der hiesige Buchhändler K. N. in Begleitung von drei jungen Leuten einen Ausflug. Die Gesellschaft beabsichtigte nämlich sich über Harmadia und Bottyest nach Nadrág zu begeben. In Bottyest aber, wo die Ausflügler Rast hielten, kamen unsere harmlosen Fußgänger vor den Dorfleuten, die seit dem das Märchen von dem geheimnisvollem Bauchschlitzer die Runde durchs Dorf machte, in Verdacht und alsbald sahen sie sich von einer großen Menschenmenge umringt, die sich einander zuflüsternd, daß das gewiß die berühmtesten Bauchschlitzer seien, worauf unter Führung des Dorfrichters Männer mit Sensen und Heugabeln bewaffnet die Ausflügler, die ruhig weiter gehen wollten, Zwangen ins Dorf zurückzuführen, wo sie ins Gemeindehaus eskortiert wurden. Nach vielen Erörterungen gelang es endlich den arg bedrängten Ausflüglern, die fanatisierte Menge von ihrer Unschuld zu überzeugen, so daß man sie endlich frei ziehen ließ und es ist noch ein Glück, daß sie mit heiler Haut davonkamen. Die Behörden könnten wahrlich aus dieser tragikomischen Geschichte die Lehre ziehen,

stets nüchtern, ehrlich, fleißig und sparsam zu sein, wahr gegen sich selbst, so viel wie möglich zu sparen, ohne geizig zu sein, und die Ersparnisse vernünftig anzulegen.

William Waldorf Astor sagt: „Rum und Tabak sollte man ganz vermeiden. Niemand kann Geld verdienen, wenn sein Gehirn nicht klar ist, und das kann es nur sein, wenn es durch Alkohol und Tabak nicht verwirrt ist. Er darf keine Schulden machen, dies zieht den Mann herunter. Er muß sich dann selbst verachten und zu kleinen und gemeinen Ausflüchten Zuflucht nehmen. Man spare, so viel man kann. Mann versuche nur eine Art Tätigkeit und beharre dabei, bis man Erfolg hat, oder bis man sicher ist, daß die Tätigkeit keinen Erfolg haben kann. Nichts ist schwerer, als Geld auf unehrerliche Weise zu verdienen, deshalb bewahre man seine Integrität. Der Weg zum Reichtum liegt darin, daß man weniger ausgibt als man einnimmt.“

Zum Schluß sei noch der Rat des amerikanischen Krösus Henry Clews angehenden Millionäre gegeben: „Der junge Mann, der sein Leben beginnt, sollte einen Beruf wählen, für den er eine ausgesprochene Vorliebe hat. Mancher muß sich sein ganzes Leben lang schinden, weil seine Verwandten oder Freunde für ihn einen Beruf gewählt haben, für den er nicht paßt, während seine natürlichen Anlagen ihn vielleicht auf einen Weg geführt hätten, auf dem er ein Stern erster Größe hätte werden können.“

die Herren Dorfrichter zu instruieren, daß sie harmlose Ausflügler nicht molestieren und das Volk lieber aufklären als haranguiren mögen.

Vizitation der unzustellbaren Sendungen. Es wurde durch die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer die Wahrnehmung gemacht, daß zur Vizitation der an den Bahnhöfen zurückgebliebenen unzustellbaren Sendungen und überzähligen Waren gewöhnlich nicht Berufskausleute erscheinen, sondern solche Personen, die sich mit dem Ankauf dieser Waren geschäftsmäßig befassen und durch Verabredung die Preise künstlich herabdrücken. Dies hat in erster Reihe die Schädigung der liefernden Parteien zur Folge. Es wäre daher erwünscht, und es liegt auch im Interesse der Geschäftskreise, an diesen Vizitationen je zahlreicher zu erscheinen und die zum Ankauf feilgebotenen Waren zu mäßigen, jedoch entsprechenden Preisen sich zu beschaffen. Mit Rücksicht hierauf werden die Interessenten über die Vizitationen der zum Verkauf gelangenden wertvollen Waren seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer im Wege der Zeitungen monatlich verständigt werden.

Beim Manöver erschossen. Aus Urad wird gemeldet: Das hiesige Infanterie-Regiment Nr. 33 hielt in der Vorstadt Gaj eine Übung ab, bei welcher die Truppen mit blinden Patronen schossen. Plötzlich brach der Zugführer Johann Fay mit einem Schmerzensschrei zusammen und starb. Ein aus nächster Nähe abgegebener Schuß hatte ihn niedergestreckt. Es wurde die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der Tod Fays durch eine blinde oder durch eine scharfe Patrone verursacht wurde.

Ein angekettetes Kind. Aus Eszograd wird berichtet: Der Gemeinde-Evidenzhalter Ludwig Kovacs besucht jetzt ständig die im Eszograder Komitat gelegenen Ruizen, um Katastralaufnahmen zu machen. In einem Tage der vorigen Woche trat er in die Tanya Matias Gyovai ein, wo er im Hofe einen kleinen Knaben zusammengekauert vorfand, der nach Art der Haushunde angekettet war. Der kleine Junge, der elfjährige Sohn Jozsi des Tanyabesizers, war derart angekettet, daß er keinen Schritt nach vorwärts machen konnte. Als Kovacs entrüstet an die Stiefmutter des Kindes die Frage richtete, warum sie den Knaben angekettet halte, antwortete diese: „Es ist so sicherer, daß der Knabe nicht vom Haupte wegläuft, denn ich habe nicht Zeit, ihn immer zu suchen.“ Auf die weitere Frage Kovacs', seit wann der Knabe in Ketten liege, antwortete die Frau: „Seit anderthalb Jahren!“ Der Beamte zeigte die entmenschte Mutter sofort bei der Gendarmerie an, die den armen Knaben am nächsten Tage nach Eszograd brachte. Die Beine des bedauernswerten Knaben sind von dem Kettendruck ganz geschwärtzt. Gegen das entmenschte Ehepaar wurde das Verfahren eingeleitet.

Die reichlichen Regenschauer, die der heurige Sommer uns bescherte, haben wohl manchen Tag herblich gefärbt und ganz unvermutet werden sich die Blätter färben, bevor wir den Sommer richtig genossen haben. Da aber mit jedem Wandel der Jahreszeiten auch unsere Damen gerne ihren äußeren Menschen ändern, so wird das soeben erschienene Heft 23 der vielgepriesenen Zeitschrift „Wiener Mode“ überall mit Freuden begrüßt werden, enthält es doch nebst den neuen Modellen für den Herbst eine Anzahl der gewähltesten Handarbeiten und Kindermode, die zum Beginn der Schulzeit jeder sorgenden Mutter die Anschaffung der Garderobe für ihre Kleinen erleichtern werden. Die praktischen Notizen auf allen Gebieten des Haushaltes und der Erziehung ergänzen den Inhalt für die fürsorgliche Hausfrau aufs glücklichste.

Die Tatra in Schnee. Aus Poprad-Felka wird vom 16. August gemeldet: Auf

der hohen Tatra gab es heute Nacht einen größeren Schneefall. Die Franz Josefs-, Szakofcr, Lomnizer und Resmarer Spitzen waren heute Früh mit einer großen Schneedecke verhüllt.

An einer Fliege erstickt. Aus Komárom wird berichtet: In geradezu entsetzlicher Weise hat die 19jährige bildschöne Tochter Margit des Gbßönyer Stationschefs Bela Schlembach ihr Leben eingebüßt. Dem unglücklichen Mädchen war beim Sprechen eine Fliege in den Mund geflogen und von da in die Luftröhre gelangt. Das Mädchen bekam Erstickenanfalle und trotz aller Bemühungen gelang es nicht, die Fliege aus der Luftröhre zu entfernen. Das arme Mädchen erstickte und starb in den Armen ihrer Eltern. Für die so schwer geprüften Eltern gibt sich tiefe Teilnahme kund.

Heizerprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampffesselheizer findet am 5. September 1909 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der königl. ung. Staatsbahn Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvar-Josefstadt, Rüttelplatz Nr. 2 einzureichen.

Neuigkeiten für Raucher. Das Finanzministerium gibt bekannt, daß in den inländischen Spezialitätenverkehr aufgenommen wurden: die Zigarrensorte „Coronas“ (in Holzflächchen mit 10 Stück 7 Kr., ein Stück 70 H) und die Zigarettensorte „Coronas“ (in Metallflächchen mit 100 Stück 12 Kr.). Diese neue Sorten, welche bisher nur in Budapest und Bozsöny verkauft wurden, werden vom 1. September angefangen in allen Spezialitätenträffiken erhältlich sein. Gleichzeitig wird auch eine Mustersammlung inländischer Zigarrenspezialitäten (90 Stück 20 Kr.) und eine Mustersammlung von Zigaretten (65 Stück inländische Zigarettenspezialitäten, 5 Kr.) in Verkehr gesetzt. Diese Sammlungen, welche bisher nur probeweise in Budapest zu haben waren, können jetzt durch alle Spezialitätenhändler beschafft werden.

Sensation in der Reklame. Sensationell und trotzdem höchst einfach wirkt das vom Reklamebureau Wilhelm Lukacs (Budapest, V., Fürdő-utca 10) eingeführte neue Reklamesystem. Lukacs hat in mehr als 700 erstklassigen Hotels, Kaffeehäuser und Restaurants Ungarns und Osterreichs die Türen von über 5000 Toilettenräumlichkeiten gemietet und bringt an der Innenseite dieser Türen ober und unter einem großen belgischen Spiegel künstlerisch ausgeführte elegante Reklamaglastafeln in weißen Rahmen an, welche schon infolge ihrer auffälligen Platzierung nicht unbemerkt bleiben können. Diese sensationelle Reklame muß in das Bewußtsein und in das Gedächtnis des kaufkräftigsten Publikums eindringen, und das ist es, was eine richtige Reklame zu bewirken hat.

Ein Erlaß im Interesse der Getreidetransporte. Staatssekretär Josef Sterenyi hat an sämtliche Munizipien ein Zirkular erlassen, in welchem mit Hinweis darauf, daß in den Herbstmonaten die Eisenbahnen vornehmlich mit Getreidesendungen beschäftigt sein werden, die Munizipien aufgefordert werden, den Transport von zu den Straßenbauten notwendigen Materialien jetzt zu bewerkstelligen damit in den Getreidesendungen wegen Waggonmangels nicht etwa eine Verzögerung eintrete.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉM ÉS SZÁJVIZ ★

Eine Versicherung gegen das Sitzenbleiben. In Kopenhagen ist, wie die dortigen Blätter melden, die bekannte Künstlerin Frau Wiehe-Berény auf den Gedanken gekommen, eine Versicherungsgesellschaft zu gründen, die ihre Teilnehmer, die natürlich nur dem weiblichen Geschlecht angehören dürfen, gegen Zahlung einer angemessenen jährlichen Prämie gegen das Sitzenbleiben versichert. Sollten sich, so heißt es in den Versicherungsverträgen, die Versicherten wieder Erwarten noch vor dem 40. Jahre verheiraten, so verlieren sie alle eingezahlten Prämien, die den übrigen Mitgliedern der Versicherungsgesellschaft zu Gute kommen. Nach dem 40. Jahre soll jede unverheiratet gebliebene Versicherte eine lebenslängliche Rente erhalten, deren Höhe natürlich von den eingezahlten Prämien abhängig ist. Die Versicherungsgesellschaft wird aber wohl kaum zu hohen Jahren kommen. Denn wenig Frauen werden vor ihrem 40. Jahre sich darein ergeben, daß ihre Reize nicht im Stande sein sollen, einen Mann zu fesseln!

SARG, 60
WIEN.
KALODONT
BESTE
Heller ZAHN-CRÈME

Das beliebteste Schönheitsmittel, welches mit Recht paarlos genannt werden kann, ist zweifellos Földes's MARGIT-CRÈME, die sich die Beliebtheit der Damen erworben hat; sie wird sogar von Herren benützt, da dieselbe ganz unschädlich ist, jederlei Hautunreinlichkeiten, Sommerprossen, Wimperl, Mitesser etc. in einigen Tagen entfernt und das Gesicht ins Frische und Junge zaubert. Nicht nur zur Gesichtshaut, sondern auch zum Weiß machen und Feinern des Halses, der Schulter und Hand wird sie gebraucht. Unsere Damen sprechen entzückt von der raschen und sicheren Wirkung derselben. Ein großer Tigel kostet 2 Kronen, ein kleiner 1 Krone in allen Apotheken. Postversand durch den Erzeuger Clemens v. Földes Apotheker in Urad.

Eine Hundertfünffährige. Aus Szolnok wird gemeldet: Hier lebt eine 105jährige Frau, die Witwe Ignaz Morgenstein. Seit neun Jahren ist die Matrone ans Bett gefesselt, unfähig sich zu bewegen, doch sind ihr Gesicht und ihr Gehör vollkommen gut, ihr Appetit ist ausgezeichnet und auch ihre geistigen Fähigkeiten absolut normal. Die alte Frau bewohnt ein in der Magyar-utca befindliches über 100 Jahre altes Bauernhäuschen, welches schon ziemlich baufällig ist und mit dem Einsturz droht. Es ist an das Palais der Szolnoker Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank angebaut und diese offenrierte der Witwe wiederholt eine große Summe für das Haus, aber ohne Erfolg. Frau Morgenstein erklärte, in diesem Hause sterben zu wollen.

Tisztelt olvasóink becses figyelmébe ajánljuk a Budapest VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthon“ Mérésékelt árban (már 3 kor-tól feljebb) teljes ellátást, külön bejáratu, szépen butorozott szobákat lehet ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak stb. megfelelő kedvezmény. — Villanyvilágítás. Tükrösszekrény!

LUGOSER PLATZPREISE
vom 21. August 1909.

Weizen von Kronen	25.20	bis Kronen	26.40
Korn neu „ „	16.20	„ „	16.60
Gerste „ „	13.—	„ „	13.40
Hafer „ „	13.20	„ „	14.—
Mais „ „	14.40	„ „	14.80

Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden. Preis der Original-Schachtel 2 Kronen. In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Schmerzstillende und kräftigende **Einreibung,** bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. Original-Flasche K. 2. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Hauptverand bei Apotheker A. MOLL. k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Bester Erfrischungstrunk

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN



Reinheit des Geschmacks, Perle Kohlendäure, leicht verdäulich, den ganzen Organismus belebend.

Stellagen

für Greislerei, Petroleumpumpe, Petroleummaße, Trafikschild, alles in gutem Zustande

billig zu verkaufen.

Näheres Athanasievitsgasse Nr. 18.

Liniment. Capsici comp.,
Erfah für **Anker-Pain-Expeller**
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 H., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.
Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Avis.

Dem geehrten Damenpublikum beehre ich mich zur gest. Kenntnis zu bringen, daß ich mein

Modistengeschäft

in das J. Blum'sche Haus (Roman-Lugos) verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Flora Fleischhauer, Modistin.

Bestellungen für

Kautschuk-Stampiglien

werden in der Buchdruckerei

HUSVÉTH & HOFFER

Lugos, Bonnazgasse Nr. 18

übernommen.

Neue Brunnenbohrunternehmung.

Beehre mich dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, daß ich mich in Lugos, am alten Marktplatze als Brunnenmeister etablierte und empfehle mich dem p. t. Publikum zur Anlage artesischer Brunnen, Tiefbrunnen, Probe- und Trockenbohrungen aufs Wärmste, da ich in diesem Fache langjährige Praxis habe und alle Aufträge prompt und solid erledige.

Achtungsvoll

Georg Tusani

Brunnenmeister.

Wiener blaue

Riesenskaninchen

3 Monate alt, per Paar für 10 Kronen zu haben bei

Joh. Westermayer, Rasier u. Friseur
Facset.



Klithia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, . . . Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

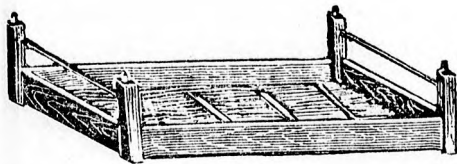
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Preis einer Dose K 2.40

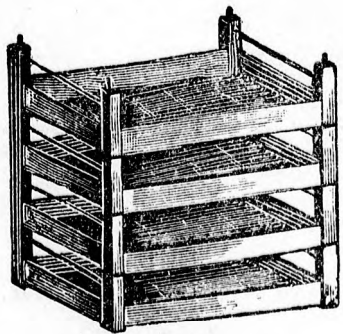
Haupt-Niederlage: Wien, I., Bollzeile 3.

Zu haben in Lugos Recht & Schwarz Huczik & Comp. und Fischer J.

Bestelle.



1 Stück.



4 Stück aufeinander.

R. Munk & Co.

Emballage-Fäßer, Parketten- und Holzwarenfabrik

KARANSEBES.

Empfehle ihre Erzeugnisse:

Kistl und Holzwohle zur Verpackung von Trauben und Obst. —

Buchen und Eichenparketten außer Kartell.

Spezialität:

— Bestelle zur Aufbewahrung und Manipulation von Trauben u. Obst.

Fertig genagelte Ziegelrahmen.

Massenartikel werden in Erzeugung genommen.

HERKULES MOTOR VALLALAT
BUDAPEST V. VACZI-UT 30.

ELISMERT LEGHIRESEBB
CSÉPLŐKÉSZLETEK
TELJES JÓTÁLÁSSAL
ÜZEMBEN
BÁRMIKOR
MEGTEKINT
HETŐK.

ELSŐRENDŰ
SZIVÓGÁZTELEPEK
ÜZEMKÖLTSÉG.
LŐERŐ ÓRÁNKINT
KB. 1½-2 FILLÉR
ÜZEMZAVAROK KIZÁRVA.
ÁRJEGYZÉK INGYEN.

Erziehungs-Institut.

Die p. t. Eltern wergen hiermit verständigt, dass im Schuljahre 1909—10 unter dem Namen

«Kecskeméti Studentenheim»

in Kecskemét ein Knaben-Erziehungsinstitut und Internat eröffnet wird, in welchem die Aufsicht über die Zöglinge von 2 Mittelschulprofessoren und 3 im Institute wohnender Erziehern ausgeübt wird. Im ersten Schuljahre werden Zöglinge nur in beschränkter Zahl aufgenommen. Der Preis der ganzen Verpflegung beträgt monatlich 50 Kronen. Mit Prospekt und jedweder Aufklärung dient bereitwilligst

Die Direktion

des »Kecskeméti Diák-Otthon«

Széchenyi-tér 15.

Schwimmbad

Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich einem P. T Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass die

Schwimmichule

seit Tagen schon eröffnet ist, in derselben Voll-, Schwimm- u. Korbbäder nach vorjährigen Preisen genommen werden können.

In meinem Dampfbade können kalte und warme Douchebäder genommen werden und zw. einmalige Benützung 70 Heller, Abonnement auf zehn Bäder 6 Kronen.

Achtungsvoll

F. Martin Karl.

Erfolgreich

inseriert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Avis an die p. t. Eltern! 1—2 Kostkinder

aus gutem Hause, werden bei intelligenter Familie in **gänzlicher Verpflegung aufgenommen.**

Näheres bei Witwe **Weiß** im Neuwirthschen Hause, Bonnazgasse.

Von dem Lugoser isr. Kultusgemeinde-Vorstande.

Jahrl 370—1909.

Kundmachung.

Anlässlich der bevorstehenden hohen Feiertage werden die p. t. Gemeinde-Mitglieder von Folgendem höflich verständigt:

1. Die Vermietung der Tempelsitze beginnt am 5. Sept. und wird täglich vormittags von 9—11, und nachmittags von 3—5 in der Gemeindefanzlei zu den vom Vorstande festnormierten Mietpreisen bewerkstelligt.

2. Diejenigen, welche ihre im abgelassenen Jahre gemieteten Sitze weiter behalten wollen, haben ihr Vorrecht bis zum 3. Sept. nachmittags 5 Uhr, gegen Ertrag der für das Jahr 1909—1910 erforderlichen Mietsumme, in der Gemeinde-Kanzlei anzumelden, da sonst die betreffenden Sitze vom 5. Sept. angefangen weiter vermietet werden. Dieses Vorrecht wird nur bei solchen Sitzen berücksichtigt, welche mittlerweile nicht verkauft wurden, und bezüglich welcher der Vorstand keine andere Verfügung getroffen hat.

3. Diejenigen, welche ihre Sitze nicht weiter behalten wollen, werden ersucht, die Sitzschlüssel in der Gemeinde-Kanzlei abzuliefern.

4. Die Tempelsitzeigentümer wollen gegen ihre Zertifikate bis zum 15. Sept. in der Kanzlei vorzeigen, bei welcher Gelegenheit sie ihre Tempel Eintrittskarte, gegen Ertrag der von je nach einem Sitze festgesetzten Tempel-erhaltungsgebühr von 2 Kr., übernehmen können.

5. Auf jeden Sitz wird nur eine auf die Person lautende Eintrittskarte ausgefolgt, welche nur von der berechtigten Person benützt und nicht übertragen werden kann; diese Karte ist jedesmal vor Eintritt in den Tempel und auf Wunsch jederzeit den Ordnern vorzuzeigen.

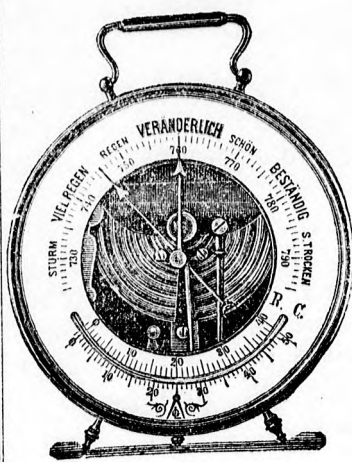
6. Ersatzkarten werden im Sinne der Tempelordnung gegen Ertrag von 3. Kr., und zwar auf jeden Sitz bloß eine Karte ausgefolgt.

7. Für den Aushilfstempel werden die Eintrittskarten am 14. und 15. Sept. vormittags von 9—12, nachmittags von 2—5 ausgefolgt. Für jeden Sitz wurde der 4 Teil der jährlichen Kultussteuer als Mietpreis festgesetzt. Fremde und die keine Kultussteuer zahlen, haben eine ihren Vermögensverhältnissen entsprechende Gebühr für die Eintrittskarte zu entrichten. Arme erhalten Gratis-Eintrittskarten für den Aushilfstempel.

8. Unbemittelte, eine hierortige Mittelschule besuchende Schüler erhalten am 15. Sept. eine Gratis-Eintrittskarte in den Tempel, insofern es die Raumverhältnisse des Gotteshauses gestatten.

Lugos, 20. August 1909.

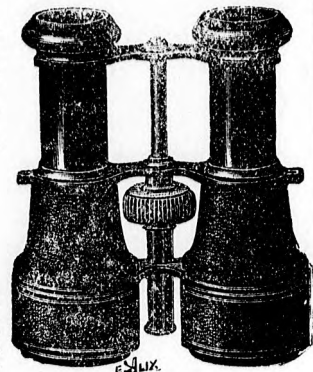
Der isr. Kultusgemeindevorstand.



Gestärkte Sehkraft
erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schon. Die Firma **Brüder Hahn** empfiehlt

Bergkristallgläser

welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.



Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Isomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Double, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

Für Damen unentbehrlich! Das beste Schönheitsmittel FÖLDES'S MARGIT-CREME

entfernt schon nach einigen Tagen Schmeerprossen, Leberflecken, Wimmerl, Mitesser und andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln und zaubert das Gesicht in's Weiße, Frische und Jugendliche.

Preis eines kleinen Tiegels K 1.— eines Großen K 2.—

SPECIAL-TOILETTE-ARTIKEL: Margit-Puder K 1'20, Margit-Seife 70 Heller, Margit-Zahnpasta K 1.—. Margit-Gesichtswasser K 1.—.

Per Post versendet mit Nachnahme oder Voreinendung des Betrages der

Erzeuger: **CLEMENS v. FÖLDES**
Apotheker in BRAD.

In allen Apotheken erhältlich.

Niederlagen in Lugos: J. Hüsig & Co., Ferdinand Rieger, Ludwig Bertes u. Johann Fischer; Reficza: Johann Chapo; Dravicza: August Knoblauch.

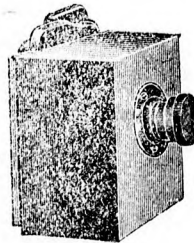
Unübertrefflich u. Wunder wirkend.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

KECSKEMÉTI SÁNDOR OPTIKER

Temesvár, Agrar-Palais 7.

Ärztliche Instrumente, Verbandstoffe und Artikel zur Krankenpflege
Alleinige Niederlage der Kodak-Gesellschaft für Temesvár.



Photographische-Apparate, Grammophone und Tennis-
Sport-Artikel.
Kodak-Apparate, Papiere und andere Erzeugnisse der Gesellschaft zu Original-Fabrikpreisen.

Elektrotechnisches Etablissement. — Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt.

Telegramm-Adresse: KECSKEMÉTI, TEMESVÁR.

Telefon 220.

Katalog gratis.

Telefon 220.

Mit Rücksicht auf die nahende Schul-
saison empfehle ich:

Schulbücher

für sämtliche hiesige Lehranstalten, wie auch
die vorgeschriebenen

Schul- und Zeichenrequisiten.
Sämtliche Artikel für Ölmalerei.

Musikalien jeder Art für Klavier und Violine.

Schuleinrichtungen

sind zu **billigsten Preisen** erhältlich.

Koloman Nemes

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung
Lugos, Königsgasse.

Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und
tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Zakabfnygasse, Haus Nr. 3.

Das idealste HAARPFLEGEMITTEL ist

☛ **KULKA'S** ☛

Petrol-Haargeist.

Das beste Mittel gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Man verlange genau

KULKA'S „Petrol“-Haargeist.

☛ **Eine Flasche 2 Kronen.** ☛

Überall erhältlich, wo nicht, so direkte zu beziehen vom Erzeuger

Stadtapotheke zum Schwarzen Adler

TEMESVAR, Stadt, Sct. Georgsplatz.

Hauptniederlage in Lugos in der Apotheke des Johann Fischer.

Kovács & Polgár, Lugos

Cementwarenfabrik, Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art Cement-Röhren für Kanalisation und Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und deffinierte Cementplatten etc.

Unternehmen die Ausführung von allen Arten Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternitschiefer und sämtliche Pflasterarbeiten und Fußbodenbelege.

Verkaufslager en groß und en detail von: Beocsiner Portland- und Romancement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe, Dachpappe, Carbolineum, feuerfeste (Chamotte) Ziegel- und Chamotte-Erde, Facade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.

Projekte u. Kostenüberschläge werden auf Wunsch bereitwilligst gedient.

Fabrik neben der Bahn.

Telefon 101.

Comptoir: Ilona-Gasse 2.



Weinpressen

Obstpressen

mit Doppeldruckwerken »BERKULES« für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar

Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen
neueste selbsttätige, tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Federich-Spritzen »SYPHONIA«

Weinberg-Stahl-Pflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Comp.

Maschinen-Fabriken, Eisgießereien und Dampfhammerwerke

Wien II, Taborstraße Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 620 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustr. Kataloge gratis u. franko. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

30.000 K

Garantie für
Reinheit



In Küche und Haus

reinigt man alles, was überhaupt gewaschen
und gereinigt werden kann nur mit

Schlecht's Hirsch Seife.

Sie ist das Ergebnis eines sorgfältigen und
gewissenhaften Studiums von Jahrzehnten. Sie
besitzt eine ausserordentliche Waschkraft, ist
verbürgt rein und frei von irgend welchen
schädlichen Beimengungen. Ohne Sorge kann
sie deshalb für jeden Reinigungsweck und
auch da verwendet werden, wo gewöhnliche
Seife versagt oder besondere Sorgfalt nötig
erscheint.



Ständiges Lager in fertigen Gementwaren.

Cementrohre mit Drahteinlage für Durchlässe und Kanäle in jeder Dimension
und jedem Quantum sofort lieferbar; ferner Grabsteine, Tröge, Badebassins
für Geflügel, Cement und Granitstufen, Ofensatzel, Brunnenmuschel u.
s. w. Grosses Lager in Baumaterialien, als Portland und Roman-
cement, Holzcement u. Holzcementpapier, Gyps, Dachpappe,
Isolierplatten, Theer und Theerplatten, Karbolium,
Mörtelsteinstaub, Chamottziegel, Keramikziegel und
andere Asphalt und Gypsarbeiten.



Erste Lugozer ung. Cementwarenfabrik und Betonbauunternehmung
JOSEF KNOTT, Bauunternehmer, LUGOS.
Granit und Kalksteinbrüche und auf Maschinenbetrieb eingerichtete Steinbrechermaschinen in Majdán. Central-
bureau und Fabrik LUGOS, Buziáser-Gasse, vis-à-vis dem Mauthause.
Telegraphenadresse: KNOTTFABRIK LUGOS. — Telefon Nr. 119.



Übernimmt allerlei Steinmetzarbeiten
sowohl aus Granit als Kalkstein; liefert auf
Bestellung in kürzester Zeit bearbeitete Steine,
Steinplatten; Bildhauerarbeiten genau nach Zeich-
nungen; ferner Rohsteine, Granitstaub zum Auffüllen von
Strassenkörpern, wie auch allerlei zum Pflastern nötige Deck-
und Randsteine.